



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

AKKREDITIERUNGSBERICHT

M.A. MANAGEMENT, ETHIK UND INNOVATION IM NONPROFIT-BEREICH. DIAKONISCHE FÜHRUNG UND STEUERUNG

THEOLOGISCHE FAKULTÄT

HEIDELBERG
QUALITY

GRUNDDATEN ZUM STUDIENGANG

Abschluss	Master of Arts
Studiengangtyp	weiterbildend
Studiendauer	5 Semester
Studienform	<input checked="" type="checkbox"/> Vollzeit <input type="checkbox"/> Teilzeit <input type="checkbox"/> berufsbegleitend <input type="checkbox"/> Joint Degree <input type="checkbox"/> Double Degree <input type="checkbox"/> Kooperation § 19 StAkkrVO ¹ <input checked="" type="checkbox"/> Kooperation § 20 StAkkrVO Kooperationspartner: Evangelische Hochschule Darmstadt, Evangelische Hochschule Ludwigsburg
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte (bei Kombinationsstudiengängen: Gesamtzahl der ECTS-Punkte aus beiden Fächern)	120 LP
Aufnahme des Studienbetriebs	WiSe 2013/14
Aufnahmekapazität pro Jahr (2016-2020)	keine Zulassungszahl, da zugangsbeschränkt
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger*innen pro Jahr (2016-2020)	4,2
Durchschnittliche Anzahl der Absolvent*innen pro Jahr (2016-2020)	1,0

KURZPROFIL DES STUDIENGANGS

Das Studium vermittelt zentrale Inhalte professionellen Leitungshandelns in Nonprofit-Organisationen. Hierzu zählen religiöse und ethische Grundlagen des Helfens, die aus christlicher Perspektive offen für andere Weltanschauungen reflektiert werden, Grundlagen des Nonprofit-Managements sowie des helfenden Handelns in den subsidiären und gemeinwohlorientierten Bereichen sozialstaatlicher Hilfesysteme. Eine Besonderheit ist der Fokus auf der Weiterentwicklung sozialer Dienste durch Innovationen.

In den Wahlpflicht-Profilschwerpunkten „Wissenschaftliche Innovation und projektbezogene Forschung“, „Organisationsmanagement in sozialen Kontexten“ und „Systemische Organisationsentwicklung / Diversity Management“ können Studierende einen Schwerpunkt entsprechend ihren Neigungen setzen.

Das Studium vermittelt Kompetenzen für einen wissenschaftsbasierten Führungsstil, der in den auf Organisations- und Persönlichkeitsentwicklung zugeschnittenen Vertiefungsmodulen individuell und auf die persönliche Berufsbiografie abgerundet vermittelt wird.

¹ Verordnung des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung – StAkkrVO) in der Fassung vom 18. April 2018

INHALT

1. Zusammenfassende Daten zur Akkreditierung	4
1.1 Ergebnisse auf einen Blick	4
1.2 Beteiligte Gutachter*innen	4
2. Prüfbericht: Bewertung der formalen Kriterien.....	5
2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung.....	5
3. Gutachten: Bewertung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	6
3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung.....	6
3.2 Bewertungen der Gutachter*innengruppen	6
4. Akkreditierungsverfahren.....	9

1. ZUSAMMENFASSENDE DATEN ZUR AKKREDITIERUNG

Der Studiengang M.A. Management, Ethik und Innovation im Nonprofit-Bereich. Diakonische Führung und Steuerung hat die Q+Ampel-Klausur nach Variante 2 erfolgreich durchlaufen und ist bis zum 31.03.2029 reakkreditiert.	
Aussprache der Erstakkreditierung (im Rahmen von heiQUALITY)	24.11.2015
Aussprache der 1. Reakkreditierung	30.09.2021
Geltungszeitraum der 1. Reakkreditierung	01. April 2021 – 31. März 2029
Auflagen gemäß § 27 Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO) zu erfüllen bis	28.09.2022
Nächstes Monitoring	SoSe 2025
Nächste Q+Ampel-Klausur	SoSe 2029

Stand: 30.09.2021

1.1 Ergebnisse auf einen Blick

Aus der **Prüfung der formalen Kriterien** gemäß StAkkVO Abschnitt 2 sowie der zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement und der Anforderungen an das Transcript of Records nach ECTS Users' Guide ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ Auflagen (vgl. Prüfbericht). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkVO.

Aus der **Prüfung der aus StAkkVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien** ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ Auflagen (vgl. Gutachten). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkVO.

Die bei reglementierten Studiengängen gemäß § 24 Abs 3 Satz 1 und § 25 Abs. 1 Satz 5 StAkkVO erforderliche gesonderte Zustimmung wurde:

☒ erteilt

☐ nicht erteilt

1.2 Beteiligte Gutachter*innen

Hochschulexterne Gutachter*innen

a) Hochschullehrer*innen: Prof. Dr. Christoph Sigris

b) Vertreter*in der Berufspraxis: *anonym*

c) Studierende*r: Cleo Matthies

Hochschulinterne Gutachter*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE)

a) Professor*in: Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann; Prof. Dr. Peter-Paul Schnierer

b) Vertreter*in Mittelbau: Dr. Dorothea Kaufmann; Dr. Frank Harslem

c) Studierende*r: Matthias Hericks; Xizhe Wang

2. PRÜFBERICHT: BEWERTUNG DER FORMALEN KRITERIEN

2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung

Grundlage der formalen Prüfung sind:

- die Anforderungen bezüglich der formalen Kriterien nach StAkkrVO Abschnitt 2,
- die zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement in deutscher und englischer Sprache gemäß European Diploma Supplement Model (Neufassung 2018),
- die Anforderungen an das Transcript of Records (deutsche und englische Version) gemäß ECTS Users' Guide.

Ergebnis der formalen Prüfung:

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflagen wurden ausgesprochen:

Auflage 1	Überarbeitung Modulhandbuch
Auflage 2	Überarbeitung Diploma Supplement
Auflage 3	Überarbeitung Zulassungsordnung
Auflage 4	Überarbeitung Prüfungsordnung

3. GUTACHTEN: BEWERTUNG DER FACHLICH-INHALTLICHEN KRITERIEN

3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung

Grundlage der fachlich-inhaltlichen Bewertung sind die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden Anforderungen bezüglich fachlich-inhaltlicher Kriterien für Studiengänge.

Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung:

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflage wurde ausgesprochen:

Auflage 1	Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen zur Förderung studentischer Mobilität
Auflage 2	Regelung der Verantwortlichkeiten für Internetseiten

3.2 Bewertungen der Gutachter*innengruppen

3.2.1 Fazit der Senatsbeauftragten für Qualitätsentwicklung²

Bewertung nach Q+Ampel-Klausursitzung

Die Senatsbeauftragten begrüßen die in den letzten Jahren geleistete Arbeit des Faches zur Weiterentwicklung des Studiengangs. Im Vergleich zum Erstkohorten-Monitoring und mit Blick auf die Ergebnisse der Befragungen hat der Studiengang in sehr vielen Bereichen konstant gute und in einigen Punkten sogar verbesserte Bewertungen durch die Studierenden erhalten.

So zeigen sich aus Sicht der Senatsbeauftragten u. a. die Studieninfrastruktur, die Verbindung von Forschung und Lehre und die Vernetzung und Kontextualisierung von Lehre und Lernen als konstant positiv. Insbesondere auch die Fachstudienberatung und die Betreuung durch Lehrende sind als Stärken des Studiengangs hervorzuheben.

In den Bewertungen der Angemessenheit der räumlichen Gegebenheiten, der Prüfungsorganisation, des modulbezogenen und kompetenzorientierten Prüfungssystems sowie der allgemeinen Bewertung der Lehrveranstaltungen – insbesondere der didaktischen Qualität der Lehrveranstaltungen – zeigen sich außerdem Verbesserungen über die vergangenen Jahre.

Der Studiengang bewegt sich bereits auf einem hohen Niveau; an einigen Stellen zeigt sich jedoch noch Verbesserungsbedarf. Den Senatsbeauftragten war es deshalb ein Anliegen, im Rahmen eines gemeinsamen Klausurgesprächs mit den Fachvertretern/-innen darüber sprechen, welche Maßnahmen über die bereits getroffenen hinaus noch denkbar wären, um insbesondere die Drop-Out-Quoten zu senken, die Attraktivität bzw. Nachfrage des Studiengangs zu steigern und den Studiengang durch Wahlmöglichkeiten oder eine Teilzeitoption zu flexibilisieren.

Nach der Q+Ampel-Klausursitzung hat sich der Eindruck der Senatsbeauftragten über die hohe fachliche Qualität von Lehre und Lernen im M.A. Management, Ethik und Innovation im Nonprofit-Bereich. Diakonische Führung und Steuerung verstärkt. Sie haben sowohl die Fachverantwortlichen als auch die Studierenden als sehr konstruktiv und engagiert erlebt. Sie sind deshalb überzeugt davon, dass sich die wenigen vorhandenen Optimierungsbedarfe im offenen Dialog miteinander ohne Schwierigkeiten lösen lassen.

² Hochschulinterne Gutachter*innen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens (vgl. dazu Abschnitt 4)

Das Fach hat sich mit den Empfehlungen und Auflagen aus der Q-Ampel-Klausur umfassend und konstruktiv auseinandergesetzt und seine Überlegungen und eingeschlagenen Maßnahmen deutlich gemacht.

Mit Ausnahme der Erfüllung der formalen Auflagen sehen die Senatsbeauftragten für den M.A. Management, Ethik und Innovation im Nonprofit-Bereich. Diakonische Führung und Steuerung nach der Q+Ampel-Klausursitzung nur an wenigen Stellen konkrete Handlungs- bzw. Optimierungsbedarfe. Diese betreffen insbesondere die stärkere Kommunikation zu Möglichkeiten studentischer Mobilität, das Ausloten von Möglichkeiten zu noch stärkerer Flexibilisierung der Studienstrukturen (welche aber bereits in hohem Maße vorhanden ist) sowie deren Formalisierung. Die Senatsbeauftragten sind überzeugt, dass sich das Fach unter Einbezug aller Statusgruppen neben den noch offenen Auflagen auch mit den im gemeinsamen Klausurgespräch entstandenen Empfehlungen ernsthaft auseinandersetzen wird und diese zeitnah und im Sinne der Weiterentwicklung seiner Studiengänge umsetzen wird.

Bei der Vergabe der Ampelfarben empfehlen die Senatsbeauftragten deshalb für den Studiengang M.A. Management, Ethik und Innovation im Nonprofit-Bereich. Diakonische Führung und Steuerung: grün-gelb

Die Reakkreditierung des M.A. Management, Ethik und Innovation im Nonprofit-Bereich. Diakonische Führung und Steuerung wird mit Auflagen empfohlen.

3.3.2 Fazit der hochschulexternen fachwissenschaftlichen Expertise

Der Studiengang Master of Arts "Management, Ethik, Innovation im Nonprofit-Bereich. Diakonische Führung und Steuerung" überzeugt in dreierlei Hinsicht. Erstens bietet er den Berufstätigen in Einrichtungen des Non-Profit-Bereichs, insbesondere in diakonischen Organisationen eine interdisziplinär ausgerichtete, professionell konzipierte und didaktisch-methodisch innovative Weiter- und Ausbildung mit dem Prädikat M.A. an, die zu einer hohen Qualifikation von Kompetenzen und einer entsprechenden Persönlichkeitsbildung führt. Zweitens sind die einzelnen 12 Moduleinheiten des Lehrgangs zielführend aufeinander abgestimmt und erreichen durch die Grundstruktur von Basismodulen und den beiden Profilbereichen "Organisations-Management in sozialen Kontexten" und "Systemische Organisationsentwicklung/Diversity Management" größtmögliche individuelle Gestaltungsvielfalt der Studierenden, wie auch eine interessante Tiefenschärfe im hochkomplexen Thema von Führung sozialer Organisationen im Gemeinwesen. Drittens orientiert sich der Studiengang durch seine nationale Kooperation zwischen Universität und Fachhochschulen wie auch durch die Themensetzungen insbesondere bei den abschließenden Integrationsmodellen (Leadership und Governance, Rechtliche Grundlagen, Innovation (social start-ups) und soziale Transformation) an den neusten Entwicklungen in der sozialen, ethischen, theologischen, betriebswirtschaftlichen, organisationstheoretischen wie auch diakoniewissenschaftlichen Forschung. Weiterentwicklungspotentiale mit Blick auf fachwissenschaftliche Inhalte und Profile sehe ich in der Ausweitung des Perspektivenwechsels auf internationale Kontexte und Kooperationen mit Universitäten und Fachhochschulen in Europa und international (USA, Südafrika, China/Asien) hin.

3.3.3 Fazit der hochschulexternen berufspraktischen Expertise

Absolventen des Masterstudiengangs sollen in der Praxis eine wert-orientierte und nachhaltige Unternehmensführung in Nonprofit-Organisationen beherrschen können. Dazu gehört eine ausgeprägte Sozialkompetenz, die mittlerweile ein entscheidender Faktor ist, um Mitarbeiter zu halten und zu binden. Dazu gehören Softskills, wie zum Beispiel das Führen von Mitarbeitergesprächen, Personalentwicklung- und Weiterqualifizierung und die eigene persönliche Weiterentwicklung als Führungskraft. Zusätzlich müssen Absolventen analytische Fertigkeiten haben, die es ihnen ermöglichen unter Zeitdruck komplexe und möglicherweise kritische, risikobehaftete Entscheidungen treffen zu können. Ausgehend von einem berufsbegleitenden und weiterbildenden Masterstudiengang, der eine mind. einjährige Berufspraxis oder intensive Freiwilligentätigkeit voraussetzt, sind höhere Praxis- und Anwendungsanteile notwendig. Der Master ist interdisziplinär ausgerichtet und vermittelt ein breites Wissen. Die Bereiche Innovation und Digitalisierung sollten allerdings einen größeren Anteil im Studiengang einnehmen.

3.3.4 Fazit der hochschulexternen studentischen Expertise

Der Studiengang hat ein klar formuliertes, kirchlich-diakonisch geprägtes Profil, welches sich durch alle Module hindurch abzeichnet und die Studieninhalte, welche sich in persönlichkeitsbildende, management- und wertorientierte unterscheiden lassen, sowohl in sich, als auch untereinander, logisch aufgebaut sein lässt.

Insbesondere die im Studiengang zu erwerbenden Qualifikationen und Kompetenzen sollen für eine Leitungstätigkeit in Nonprofit-Bereichen qualifizieren, was dadurch gewährleistet wird, dass sowohl ein hoher Bezug der Modul Inhalte zu Kirche und Diakonie erkennbar ist; als dass auch gesellschaftliche bzw. sozialpolitische Bezüge in einem Großteil der Module, insbesondere an den Stellen, wo Management- und Leitungskompetenzen allgemein vermittelt werden, ebenfalls ausreichend breit dargestellt sind.

Von der Beschreibung der Zielgruppe her könnte noch klarer erkennbar gemacht werden, worin die konkreten Mehrwerte für die Studierenden liegen, die bereits eine Leitungsfunktion im Nonprofit-Bereich ausüben, die also die Fähigkeiten und Kompetenzen, die dazu nötig sind, schon teilweise ausgebildet haben.

Ein Erreichen der Qualifikationsziele wird durch den logischen und schlüssigen Aufbau des Studiengangs unterstützt, die Lehr- und Lernformen sind variant und kompetenzorientiert gestaltet und die Prüfungsformate ebenso.

3.3.5 Stellungnahme/Fazit der Evangelischen Landeskirche in Baden

Gerne erteilen wir kirchlicherseits unsere vollumfängliche Zustimmung für die Re-Akkreditierung aller Studiengänge. Wir haben keine weiteren Auflagen oder Empfehlungen.

4. AKKREDITIERUNGSVERFAHREN

Die Universität Heidelberg ist seit dem 30.09.2014 systemakkreditiert. Damit ist die Universität Heidelberg legitimiert, die Akkreditierung ihrer Studiengänge eigenständig durchzuführen.

Studiengänge der Universität werden im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems heiQUALITY nach erfolgreichem Abschluss des hochschulinternen Prüfungsverfahrens, der sog. Q+Ampel-Klausur, im Rahmen des **Q+Ampel-Verfahrens** (re-)akkreditiert.

Das Q+Ampel-Verfahren ist als kontinuierlicher Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungsprozess angelegt. Evaluationseinheit im (Re-)Akkreditierungsverfahren ist ein Fach mit den dort verantworteten Studiengängen.

Jeder Studiengang unterzieht sich in der Regel alle acht Jahre einer Q+Ampel-Klausur; nach vier Jahren wird zusätzlich eine Monitoring-Phase eingeleitet zur Erfassung der Entwicklungen innerhalb des Studiengangs und der Überprüfung der Wirksamkeit getroffener Maßnahmen. Das Q+Ampel-Verfahren (Q+Ampel-Klausur und Monitoring) wird in allen Schritten vom heiQUALITY-Büro koordiniert und begleitet.

Prüfkriterien

Basis für die Beurteilung der Qualität von Studiengängen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens sind insgesamt 13 Qualitätsbereiche, welche sich aus gesetzlichen Rahmenvorgaben einerseits und den Qualitätszielen in Studium und Lehre der Universität Heidelberg andererseits ableiten. Die Prüfung formaler sowie fachlich-inhaltlicher Qualitätskriterien berücksichtigt insbesondere die jeweils aktuellen Vorgaben der Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO), der Hochschulrektorenkonferenz und des ECTS Users' Guide. Mit ihren Qualitätszielen für Studium und Lehre formuliert die Universität zugleich zusätzliche, über die gesetzlichen Vorgaben hinausreichende Qualitätskriterien.

Akteurinnen und Akteure des Q+Ampel-Verfahrens

- Fach (alle Statusgruppen: Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- hochschulexterne Gutachter*innen (fachwissenschaftliche, berufspraktische, studentische Expertise),
- hochschulinterne Gutachter*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE; das SBQE-Team umfasst alle Statusgruppen, seine Mitglieder dürfen grundsätzlich nicht derselben Fakultät angehören wie das zu begutachtende Fach),
- heiQUALITY-Büro (Koordination und operative Umsetzung des Q+Ampel-Verfahrens),
- Rektorat (letztverantwortliche Instanz für die (Re-)Akkreditierungsentscheidung),
- Universitätsverwaltung,
- Universitätsrechenzentrum.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 2)³

- Datenerhebung und -aufbereitung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen → Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Erarbeitung einer Fachstellungnahme zur Q+Ampel-Dokumentation mit Angaben zu geplanten Maßnahmen,
- Analyse der Q+Ampel-Dokumentation und der Stellungnahme des Fachs durch ein SBQE-Team → Entscheidung der SBQE über die Notwendigkeit eines Klausurgesprächs unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),

³ Der hier beschriebene Ablauf des Q+Ampel-Verfahrens nach Variante 2 liegt seit dem WiSe 2019/20 im Regelfall allen Q+Ampel-Verfahren zugrunde. Bis zum WiSe 2019/20 wurde das Verfahren nach Variante 1 durchgeführt. Variante 1 kommt seit dem WiSe 2019/20 nur noch in Einzelfällen zum Einsatz (z. B. bei der Neueinrichtung eines Studiengangs, der in neu geschaffene Strukturen eingebettet ist). Nach Inkrafttreten der StAkkVO vom 18. April 2018 wurde der für Variante 1 geltende Zeitraum eines Evaluationszyklus von ca. sechs Jahren auf acht Jahre verlängert.

- ggf. Klausurgespräch,
- Stellungnahme der SBQE inklusive (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Umsetzung der Maßnahmen durch das Fach in Zusammenarbeit mit Universitätsverwaltung und Universitätsrechenzentrum,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 1)

- Datenerhebung und -auswertung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen
→ Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Klausurgespräch unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- Stellungnahme der SBQE, in der ggf. Auflagen und Empfehlungen zur Qualitätssicherung und -entwicklung ausgesprochen werden,
- Maßnahmenplan des Fachs,
- Bewertung des Maßnahmenplans durch die SBQE sowie (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.